

Sidler, Georg

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **91 (1908)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Professor Dr. Georg Sidler.

1831—1907.

Die schweizerische naturforschende Gesellschaft nahm in ihrer von Bernhard Studer präsidierten, dreiundvierzigsten Jahresversammlung in Bern, im Jahre 1858, den jungen, strebsamen Gelehrten und Dozenten der Mathematik und Astronomie, Dr. *Georg Joseph Sidler*, in ihre Reihen auf. Als treues Mitglied der Gesellschaft gehörte er ihr fast ein halbes Jahrhundert lang an. Er starb, hochverehrt von allen, die ihn kannten, als Senior der Universitätsprofessoren Berns, am 9. November 1907.

Georg Sidler wurde am 31. August 1831 in *Zug* geboren. Sein Vater war der bekannte, tatkräftige und redengewandte zugerische Landammann *Georg Joseph Sidler*. Seine Mutter, eine sehr gebildete und einsichtige Frau, *Maria Verena* geb. *Moos*, stammte ebenfalls aus einem alten, angesehenen Zuger Geschlechte. Georg war das einzige Kind aus dieser zweiten Ehe des Landammanns Sidler. In erster Ehe war dieser nämlich mit Anna Maria geb. Landtwing verheiratet, die ihm, erst 34jährig, am 28. November 1827 entrissen wurde. Aus der ersten Ehe entsprossen zwei Töchter, von denen die eine im frühen Alter von 7 Jahren starb; die andere zählte bei der Geburt ihres Halbbruders Georg 17 Jahre. Sie verheiratete sich im Jahre 1844 mit dem bekannten Germanisten Professor *Heinrich Schweizer* und starb am 27. Februar 1871. Die Geburt eines männlichen Sprossen Georg war am 31. August 1831 für die Familie Sidler ein grosses Ereignis.

Wie nicht anders zu erwarten ist, erhielt Georg Sidler eine sehr sorgfältige Erziehung, zuerst in Zug und später in *Unterstrass*, wohin sein Vater, der mit der konservativen Majorität seines Heimatkantons nicht mehr einverstanden war, im Jahre 1839 übersiedelte.

Während seiner Gymnasialstudien in *Zürich* zeichnete sich Sidler in der Mathematik und in den alten Sprachen aus. Er wandte sich, nachdem er mit vorzüglichem Erfolge im Frühling 1850 das Maturitätsexamen bestanden hatte, den exakten Wissenschaften zu und studierte zunächst, 1850–1852, an der *Universität Zürich* und dann, vom Herbst 1852 an, zwei Jahre in *Paris*. Dabei hatte er das Glück, eine ganze Reihe vorzüglicher Lehrer, die dem strebsamen Studenten viel Anregung boten, zu hören oder mit ihnen sonst in Beziehung zu treten. In Zürich waren es namentlich *Raabe* und *Amsler*, der Erfinder des Polarplanimeters, in Paris *J. Bertrand*, *Chasles*, *Faye*, *Lamé*, *M. Liouville*, *Leverrier* und *Puiseux*.

Mit der Dissertation: *Sur les inégalités du moyen mouvement d'Uranus dues à l'action perturbatrice de Neptune* meldete sich Georg Sidler am 7. August 1854 bei der Universität in Zürich zum Doktorexamen an. Schon am 16. August fand die schriftliche Prüfung bei Prof. *A. Müller* und am 19. August bei Prof. *L. Raabe* statt. Sowohl die schriftliche, wie auch die am 2. September stattgefundene mündliche Prüfung liessen Georg Sidler als einen ausgezeichneten jungen Gelehrten erscheinen, dem die Fakultät die Prüfungsnote *summa cum laude* zuerkannte. Am Mittwoch den 13. September 1854 fand in der Aula die feierliche Promotion statt. Sidler sprach dabei über die *Bewegungen im Sonnensystem und die allgemeine Anziehung*.

Im nämlichen Jahre 1854 habilitierte sich Sidler an der Universität *Zürich* und hielt am Mittwoch den 1. November seine Probevorlesung über die *Methode der kleinsten Quadrate* ab. Bevor er seine eigentliche Lehrtätigkeit begann, wollte er sich jedoch noch näher mit dem deutschen wissenschaft-



PROF. DR. GEORG SIDLER
1831 – 1907

lichen Leben vertraut machen. Er verreiste nach *Berlin*, wo er bei *Borchardt, Bremiker, Clausius, Dirichlet, Encke* und namentlich auch bei seinem berühmten Landsmann *Jacob Steiner* Vorlesungen hörte und arbeitete.

Dieser Berliner Aufenthalt gefiel Sidler so gut, dass er 38 Jahre später sich entschloss, noch einmal zwei Semester in Berlin den Studien obzuliegen und diesen Entschluss auch ausführte (1893 – 1894).

Am 23. August 1855 gab Sidler den Behörden des *eidgenössischen Polytechnikums* ein Habilitationsgesuch ein, um damit das Recht zu erwerben, auch an dieser neuen Anstalt Vorlesungen halten zu dürfen. Schon am 31. August, an seinem Geburtstage, wurde er als Privatdozent des Polytechnikums anerkannt. In dieser Eigenschaft konnte er denn auch am 15. Oktober 1855 der Eröffnung unserer höchsten schweizerischen Unterrichtsanstalt beiwohnen. Am 20. Oktober wurde er beauftragt, den erkrankten Prof. *J. P. F. Servient* zu vertreten. Er entledigte sich seines Auftrages vorzüglich. Der Schulrat sprach ihm am 14. August des folgenden Jahres noch seinen besondern Dank aus.

Im Herbst 1856 war an der *Kantonsschule in Bern* die Stelle eines Mathematiklehrers zu besetzen. Sidler meldete sich am 24. September und wurde am 22. Oktober auch gewählt. In Bern habilitierte er sich ebenfalls an der Universität (Dezember 1856) und wurde damit Kollege Prof. *Ludwig Schläfli*, mit dem ihn zeitlebens eine ungetrübte Freundschaft verband.

Sidler hatte den Unterricht (hauptsächlich in Mathematik) an den obern Klassen der Kantonsschule zu erteilen, und zwar anfänglich wöchentlich 23 Stunden, mit einem Jahresgehälte von 3400 Fr. Dazu las er stets einige Stunden an der Universität. Er bestimmte, gemeinsam mit *H. Wild* die *Elemente der erdmagnetischen Kraft in Bern* und publizierte mehrere grosse Arbeiten, so im Jahre 1860 die *Entwicklung der rechtwinkligen Coordinaten eines Planeten nach aufsteigenden Dimensionen der planetarischen Massen* (Astronomische

Nachrichten), im Jahre 1861 die sehr geschätzte *Theorie der Kugelfunktionen* und im Jahre 1865 die schöne Arbeit über die *Wurflinie im leeren Raume*. Die zuletzt genannte Abhandlung ist die Ausführung eines bei der Versammlung der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft in Zürich am 23. August 1864 gehaltenen Vortrages.

Am 23. April 1866 verehelichte sich Sidler mit Fräulein *Hedwig Schiess*, der am 3. Juli 1843 geborenen Tochter des ersten schweizerischen Bundeskanzlers. Die ausgezeichnete und um ihren Gatten stets so sehr besorgte Frau war ihm bis zu seinem Tode eine treue und liebevolle Lebensgefährtin.

Im nämlichen Jahre 1866 wurde Sidler, in Anerkennung seiner Lehrtätigkeit an der Universität und seiner wissenschaftlichen Arbeiten, von der bernischen Regierung mit dem Titel eines Honorarprofessors für *Mathematik und Astronomie* ausgezeichnet und erhielt dabei zugleich Sitz und Stimme in der Fakultät. Er reduzierte auch seine Stunden an der Kantonschule, blieb jedoch Lehrer an derselben bis zu ihrer Aufhebung im Frühling 1880.

Einem der letzten Programme der Kantonsschule, nämlich demjenigen des Jahres 1876, gab Sidler eine prächtige Arbeit über die *Dreiteilung des Kreisbogens* bei, nachdem er schon in den Mitteilungen der naturforschenden Gesellschaft in Bern, vom Jahre 1873, die hübschen Untersuchungen über die Trisektion eines Kreisbogens und die Kreisconchoide veröffentlicht hatte. Algebraisch führt bekanntlich die Aufgabe, den dritten Teil eines Kreisbogens zu bestimmen, auf Gleichungen dritten Grades. Geometrisch stellen die drei Punkte des Kreises, welche den dritten Teil eines Kreisbogens angeben, die Ecken eines dem Kreise eingeschriebenen regulären Dreiecks dar. In der erwähnten Programmarbeit der Kantonsschule wird gezeigt, wie jeweilen alle drei Lösungen durch die zur Verwendung gelangten Hülfskurven (Conchoiden des Nikomedes, Kreisconchoiden, rechtwinklige Hyperbel) sich ergeben und welche bemerkenswerten Sätze und Beziehungen sich dabei, mit überraschend einfachen Mitteln, ableiten lassen.

Vom Jahre 1880 an widmete sich Sidler ganz der akademischen Lehrtätigkeit. Die Regierung übertrug ihm eine ausserordentliche Professur für *Astronomie*. Er behielt dieses Amt bei, bis er aus Altersrücksichten im Jahre 1898 seine Entlassung nahm. Zum Honorarprofessor ernannt, gehörte er als solcher dem Lehrkörper der Universität Bern während der neun letzten Jahre seines Lebens an. Er blieb stets in innigem Kontakt mit seinen Kollegen und Schülern und hielt bisweilen auch noch Vorlesungen ab. Sehr fleissig besuchte er die Sitzungen der naturforschenden Gesellschaft in Bern, die er noch des öftern mit Mitteilungen erfreute.

Seit der Aufhebung der Kantonsschule war Sidler auch ein Vierteljahrhundert, bis zum Jahre 1905, Mitglied und viele Jahre lang Sekretär der kantonalen *Maturitätsprüfungskommission*. Gerne erinnern sich die andern Mitglieder der Maturitätsprüfungskommission des stets liebenswürdigen und angenehmen Verkehrs mit ihrem hochverehrten Kollegen. Ebenso gehörte Sidler der *Prüfungskommission für das höhere Lehramt* an. Er war auch ein sehr geschätztes Mitglied des *Synodalrates der Christkatholischen Kirche der Schweiz*.

Bei Anlass des *50jährigen Doktorjubiläumis* erneuerte die philosophische Fakultät der Universität Zürich das Doktordiplom. Es soll das erstemal gewesen sein, dass die II. Sektion der genannten Fakultät in diese angenehme Lage versetzt wurde. Besondere Freude bereiteten Sidler damals zwei Widmungen wissenschaftlichen Inhaltes. Sein ehemaliger Schüler, Prof. Dr. *C. F. Geiser*, widmete ihm nämlich zu seinem Doktorjubiläum die vorzügliche Abhandlung: „*Die konjugierten Kernflächen des Pentaeders*“ und Herr Prof. Dr. *Ferdinand Rudio* eine treffliche Arbeit über die *Möndchen des Hippokrates*.

Wir haben einleitend erwähnt, dass es Georg Sidler zum Senior des Lehrkörpers der Universität Bern gebracht habe. Die Anwartschaft auf ein hohes Alter war für ihn günstig, da auch seine Eltern und andere Vorfahren eine recht ansehnliche Zahl von Lebensjahren erreichten. Sein Vater, der

arbeiten, wie sie nunmehr auf der Stadtbibliothek Bern vorhanden sind.

Mit aller Strenge des Urteils verband Sidler stets die Rücksichten eines feinen Taktes. Nie mochte oder wollte er jemand verletzen. Seine Selbstlosigkeit und Herzengüte konnten keine Grenzen. Seinen Schülern war er ein immer hilfsbereiter Berater. Er zog sie sich zu Freunden heran. Allen, die ihn näher kannten, wird sein Andenken stets teuer bleiben.

Prof. Dr. Chr. Moser,
Direktor des eidg. Versicherungsamtes.

*Verzeichnis der wissenschaftlichen Publikationen
von Prof. Dr. Georg Sidler.*

- 1854. Sur les inégalités du moyen mouvement d'Uranus dues à l'action perturbatrice de Neptune. Dissertation. Zürich.
- 1856. Ephemeriden des Neptun für 1856. (Berl. astr. Jahrbuch.)
- 1856. Sur une série algébrique. Communications de la Société des sciences naturelles. (Zürcher Vierteljahrsschrift.)
- 1858. Über die Acceleration des Uranus durch Neptun. (Astr. Nachrichten XLVIII.)
- 1859. Bestimmung der Elemente der erdmagnetischen Kraft in Bern, von H. Wild und Georg Sidler. (Vorgetragen in der Sitzung der naturforschenden Gesellschaft in Bern, am 4. November 1859.)
- 1860. Entwicklung der rechtwinkligen Coordinaten eines Planeten nach aufsteigenden Dimensionen der planetarischen Massen, nach L. Raabe. (Astronomische Nachrichten.)
- 1861. Die Theorie der Kugelfunktionen. Programm der Berner Kantonschule. Buchdruckerei B. F. Haller.
- 1864. Über projektivische Punktsysteme auf derselben Geraden. (Zürcher Vierteljahrsschrift.)
- 1865. Über die Wurflinie im leeren Raume. Bern, Druck von Rieder & Simmen.
- 1869. Totale Sonnenfinsternis vom 18. August 1868. (Mitteilungen der naturforschenden Gesellschaft in Bern.)
- 1871. Die Sonnen-Protuberanzen. (Mitteilungen der naturforschenden Gesellschaft in Bern.)

1873. Trisektion eines Kreisbogens und die Kreisconchoide. Vorge-
tragen in der mathematischen Sektion der naturforschenden Ge-
sellschaft in Bern, am 11. Januar 1873.
1876. Zur Dreiteilung eines Kreisbogens. Programm der Berner Kantons-
schule für 1876. Bern, Buchdruckerei Jent & Reinert.
1876. Dreiteilung eines Kreisbogens. (Mitteilungen der naturforschenden
Gesellschaft in Bern.)
1881. Einfacher Beweis eines Satzes von Lehmann-Filhés, A. N. Nr. 2348.
(Astronomische Nachrichten, Herausgeber in Vertretung: Dr.
C. F. W. Peters in Kiel. Bd. 99, Nr. 2361.)
1886. Über assoziierte Punkte der Ellipse. (Mitteilungen der natur-
forschenden Gesellschaft in Bern.)
1898. Zur kubischen Gleichung. (Mitteilungen der naturforschenden Ge-
sellschaft in Bern.)
1899. Über eine algebraische Reihe. (Mitteilungen der naturforschenden
Gesellschaft in Bern.)
1901. Die Schale Vivianis. (Mitteilungen der naturforschenden Gesell-
schaft in Bern. Eingereicht Februar 1901.)
1902. Zur Theorie des Kreises, und anderes. (Mitteilungen der natur-
forschenden Gesellschaft in Bern. Eingereicht den 15. September
1902.)
1904. Zu den logarithmischen Reihen. (Mitteilungen der naturforschenden
Gesellschaft in Bern).

Separatabzüge von gedruckten Reden zur Erinnerung an Prof.
G. Sidler sowie von Lebensbeschreibungen liegen mir folgende vor:

1. Prof. Dr. *Gustav Tobler*, Dekan der philosophischen Fakultät der
Universität Bern: Worte, gesprochen am 12. November 1907 an
der Trauerfeier in der Christkatholischen Kirche zu Bern.
2. Dr. *Leo Weber*, a. Bundesrichter: Worte, gesprochen am 12. No-
vember 1907 im Krematorium des Zentralfriedhofes zu Zürich.
3. Prof. Dr. *J. H. Graf*: Georg Joseph Sidler, Separatabdruck aus
den Mitteilungen der naturforschenden Gesellschaft in Bern, 1907.
Buchdruckerei K. J. Wyss, 1908.
4. Dr. *F. Bützberger*, Professor an der Kantonsschule Zürich:
Prof. Dr. Georg Sidler, Sonderabdruck aus der Schweiz. Pädä-
gogischen Zeitschrift, Heft 2, 1908. Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Erhaltenen Mitteilungen zufolge wird auch eine von Herrn Prof.
Dr. *F. Rudio* verfasste Biographie in der Vierteljahrsschrift der natur-
forschenden Gesellschaft Zürich erscheinen. M.